

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>WiSe 2021/2022</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>M.Sc. Wirtschaftswissenschaften</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>01.08.2021- 31.12.2021</b>
<b>Land:</b>	<b>Norwegen</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Ås</b>
<b>Universität:</b>	<b>University of Life Sciences (NMBU)</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus+</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:		x			
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch:    JA: **X**                    NEIN:

### Vorbereitung

#### **Bewerbung / Einschreibung**

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Bewerbungsverfahren für das Erasmus+ Auslandssemester ist seitens der TU Dortmund sehr gut organisiert. Ich wurde von Anfang an sehr gut beraten, betreut und unterstützt. Meine Fragen wurden meistens binnen eines Tages beantwortet und ich hatte das Gefühl, dass ich mich jederzeit an das Referat Internationales wenden konnte. Der Bewerbungszeitraum hat meiner Meinung nach eine angemessene Länge und ich habe kurz nach der Bewerbungsfrist bereits eine Zusage erhalten. Der Bewerbungs- und Einschreibungsprozess seitens der NMBU ist ebenfalls sehr gut organisiert und die meisten Informationen konnte man bereits vorab auf deren Website entnehmen. Durch die ausführlichen Informationen und Angaben der Fristen auf der Website des Referat Internationales sowie der NMBU, hatte ich keine Probleme Fristen einhalten zu können und das Bewerbungsverfahren lief von beide Seiten aus so, wie ich es mir gewünscht habe. Den Stundenplan habe ich selbst zusammengestellt, indem ich mir Kurse (durch den öffentlich zugänglichen Kurskatalog der NMBU gesucht) habe, die inhaltlich zu meinen Kursen an der TU Dortmund passen, um mir die ECTS anrechnen lassen zu können. Dieser Prozess war sehr zeitaufwändig, da es kaum inhaltliche Überschneidungen zwischen meinen Kursen an der TU Dortmund und der NMBU gab.

#### **Finanzierung** (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe das Erasmus+ Auslandssemester durch die Unterstützung der Erasmus-Förderung finanziert, da ich nicht Bafög oder Auslands-Bafög berechtigt bin. Dies waren in meinem Fall 450 Euro, was in Norwegen leider nicht einmal die Kosten für die Unterkunft decken konnten (480 Euro). Durch die Untervermietung meiner Wohnung in Deutschland, in Kombination mit eigenem Ersparnen und die Unterstützung meiner Eltern konnte ich das Auslandssemester finanzieren.

Die Einreise war unkompliziert, da ich lediglich meinen Personalausweis benötigt habe und kein zusätzliches Visum. Zu dem Zeitraum meiner Einreise musste ich als vollständig gegen COVID-19 geimpfte Person (aus Deutschland einreisend) nicht in Quarantäne. Wäre ich jedoch ungeimpft gewesen, hätte ich in ein Quarantäne Hotel gehen müssen. Die Kosten (50 Euro/Tag; 10 Tage) wären jedoch von der NMBU gedeckt worden.

**Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Zur vollständigen Bewerbung musste ich ein Sprachniveau in Englisch von mindestens B2 vorweisen, welches ich an der TU Dortmund mittels des DAAD-Sprachzertifikats erreicht habe. Dies war trotz Corona unkompliziert und ich habe mein Ergebnis (C1) kurz nach der Prüfung erhalten. Ich finde es sehr sinnvoll mindestens das Sprachniveau B2 zu haben, denn in Norwegen ist das Sprachniveau in Englisch (über alle Generationen hinweg) sehr hoch und in den Vorlesungen kann und wird deshalb auch keine Rücksicht genommen, falls man aufgrund einer sprachlichen Barriere den Stoff nicht versteht. Generell wurden an der NMBU sehr viele Kurse in Englisch angeboten und selbst bei norwegischen Kursen sind die Materialien oftmals in Englisch.

## Während des Aufenthalts

**Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Vor meiner Ankunft habe ich der NMBU Erasmus Koordinatorin meine Ankunftszeit on Oslo mitgeteilt, welche außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten zur Abholung meines Zimmerschlüssels lag. Aus diesem Grund wurde mein Schlüssel in einem Briefkasten deponiert, sodass ich ihn am Ankunftstag zu jeder Zeit abholen konnte. Dieser Prozess lief reibungslos und ich hatte keinerlei Probleme ihn zu finden. Auch wurde mir der Anfahrtsweg vom Flughafen zu meiner Unterkunft bzw. zu diesem Briefkasten vorab per Mail ausführlich beschrieben, sodass ich von Anfang an über alles Bescheid wusste und keinerlei Ungewissheit hatte. Während der Einführungswoche wurden alle Austauschstudenten ebenfalls ausführlich über alle Formalitäten bezüglich Kurseinschreibungen, polizeiliche Meldungen, Studentenausweiserstellung etc. informiert und diese Prozesse wurden gemeinsam vor Ort während dieser Woche erledigt. Auch nach diesen täglichen Einführungsveranstaltungen hatten die Organisatoren immer ein offenes Ohr und selbst als ich IT-Probleme mit meinem Studentenaccount hatte wurde noch am selben Tag eine Lösung gefunden. Dadurch fühlte ich mich von der NMBU während der ganzen Zeit sehr gut unterstützt und ich wusste, dass es für alle meine Fragen eine Antwort geben wird. Generell habe ich alle Personen als sehr hilfsbereit und geduldig wahrgenommen.

**Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus, welcher sich an einem zentralen Ort befindet, ist nur 10 Gehminuten von den Studentenwohnheimen entfernt. Er ist wunderschön und wird nicht zuletzt deshalb auch mit Hogwards verglichen. Die Gebäude sind äußerlich mit einem Schloss vergleichbar und von innen gleichzeitig sehr modern. Auf dem Campus werden Kräuter, Obst, Gemüse und andere Gewächse angepflanzt und inmitten der Universitätsgebäude befindet sich ein kleiner Teich. Während meines Aufenthaltes wurde ein neues hochmodernes riesiges Gebäude von der norwegischen Queen eröffnet, welches seit über 5 Jahren gebaut wurde. In diesem Gebäude befindet sich u.a. die neu eröffnete Bibliothek, die neben der Hauptbibliothek ein vergleichbar riesiges Literaturangebot beinhaltet sowie unzählige Plätze, um alleine oder in Gruppen zu lernen. Insgesamt gibt es zwei Mensen und eine Cafeteria, welche ich jedoch nie in Anspruch genommen habe, da mir persönlich ein Gericht für umgerechnet 7 Euro zu teuer war. Es gab jedoch ein vielfältiges Angebot an Gerichten für eine tierische sowie pflanzliche Ernährung. Jeder Erasmus Ansprechpartner, Dozent bzw. Professor hat sein eigenes Büro, nur war es durch Corona unüblich diese Personen in den Räumlichkeiten anzutreffen und jeglicher Kontakt lief über E-Mail.

**Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Im Wintersemester sind die Vorlesungen in einen 3-wöchigen intensiven "August-Block" bzw. einer 4-monatigen "Autumn-Parallel" Phase unterteilt. Ich habe 3 Kurse mit je 10 ECTS in der Autumn-Parallel Phase belegt. Der Workload in diesen 3 Kursen war extrem hoch und die Benotung war streng. An norwegischen Universitäten wird mit A-F bewertet und die Durchschnittsnote ist C. Aus diesem Grund war es sehr schwer bis unmöglich eine A zu erreichen. Anders als an der TU Dortmund gab es in Norwegen schriftliche "mid-term exams", die Ende September/Anfang Oktober stattfanden. Zusätzlich zu diesen mid-term exams gab es in allen Kursen verpflichtende Gruppenaufgaben, die benotet wurden, sodass ich pro Kurs 3 Prüfungsleistungen absolvieren musste. Aus diesem Grund ist der workload konstant sehr hoch gewesen, jedoch habe ich in den Kursen inhaltlich nicht unbedingt mehr gelernt als an der TU Dortmund. Die Kurse waren lediglich mit mehr Stress verbunden, der meiner Meinung nach in einem Masterstudium nicht mehr notwendig ist. Neben den Prüfungen sind die Vorlesungen auch anders aufgebaut als in meinen bisherigen Kursen an der TU Dortmund. An der NMBU war es üblich in jedem Kurs "Hausaufgaben" zur Vorbereitung für die nächste Vorlesung zu bekommen. Dies waren meistens Artikel von 30-40 Seiten, die man bis zu den nächsten Vorlesungen lesen musste. In den Vorlesungen wurde der Inhalt dieser Artikel nicht besprochen, sondern es wurde in Kleingruppen darüber diskutiert. Abschließend mussten die Gruppen ihre Diskussionsrunde vor dem Kurs mündlich vorstellen. Entgegen meinen Kursen an der TU Dortmund gab es kein vorgefertigtes Skript anhand dessen man für Klausuren lernen konnte, sondern das einzige Lernmaterial waren die Artikel, welche man zur Vorbereitung der Vorlesung lesen musste.

**Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Etwa 3 Monate vor meinem Auslandsaufenthalt wurde mir per Mail mitgeteilt, dass ich mich auf ein Zimmer im Studentenwohnheim bewerben kann und alle Austauschstudierenden priorisiert werden, sodass jedem ein Zimmer garantiert wird. Zur Auswahl standen 5 verschiedene Zimmer/Wohnheime (16er WG, 6er WG, 4erWG, 2erWG und Einzelzimmer) und ich konnte mich auf mehrere gleichzeitig bewerben. Zwei Tage nach der Bewerbung hatte ich bereits eine Zusage für mein favorisiertes Wohnheim. Aus diesem Grund kann ich meine Wohnungssuche nicht als aktive "Suche" beschreiben, denn der ganze Prozess rund um das Thema "Wohnen" wird an der NMBU von SiÅs, einem Wohlfahrtsverband für Studierende organisiert. SiÅs ist verantwortlich für alle Studentenunterkünfte, internationale Gästeunterkünfte, Sporteinrichtungen, die Buchhandlung, Druck- und Kopierdienste, Cafeteria/Restaurants und die Vermietung von Tagungs- und Veranstaltungsräumen. Ich habe mich für die 16er WG entschieden, einem Wohnheimkomplex, der erst vor 3 Jahren gebaut wurde und dementsprechend hochmodern ist. Ich hatte ein eigenes Bad und habe mir die Küche und das Wohnzimmer mit meinen 15 Mitbewohnern geteilt. (Bei allen anderen Wohngemeinschaften musste man sich das Bad teilen) Entgegen meiner Vermutung, dass in der Küche und im Wohnzimmer immer sehr viel los sein wird, habe ich mir die Küche beim Kochen selten teilen müssen und es waren (durch die individuellen Zeitpläne aller Mitbewohner) nie mehr als 4 Personen gleichzeitig in der Küche oder im Wohnzimmer. Für mich war es die perfekte Wohnart. Ich habe insgesamt 480 Euro Miete gezahlt (keine Kautions) und mir sowohl Küchenequipment (30 Euro) als auch Bettwäsche (40 Euro) ausgeliehen. Das besondere an SiÅs war, dass innerhalb eines Tages jedes Problem, das es in der Wohnung gab, behoben wurde: Unsere Mikrowelle ging unerwartet kaputt und am nächsten Tag hatten wir bereits eine neue. Mein Wasserhahn hat getropft und nach ein paar Stunden klopfte es an meiner Tür und er wurde direkt repariert.

**Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Norwegen ist eines der teuersten Länder in Europa und das teuerste Land in Skandinavien. Alle Lebensmittel kosten ca. doppelt so viel wie in Deutschland und bei einem Restaurantbesuch muss man auch mit dem doppelten Preis rechnen. Aus diesem Grund kann ich an einer Hand abzählen wie oft ich während meines Auslandssemesters auswärts essen war. Die Kosten für Lebensmittel beliefen sich auf ca. 350-400 Euro im Monat. Abgesehen von meiner Miete hatte ich keine monatlichen Abzüge, sodass ich ca. 900 Euro im Monat Unterhaltskosten decken musste. Leider

gibt es in Norwegen kaum Studentenrabatte oder andere Ermäßigungen, was ich vor allem am Bahnfahren gemerkt habe. Öffentliche Verkehrsmittel waren sehr teuer, sodass man bspw. für ein Tagesticket nach Oslo (30 min. entfernt) 18 Euro zahlen musste.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Verkehrsnetz in Norwegen ist sehr gut ausgebaut, jedoch sind alle öffentlichen Verkehrsmittel sehr teuer. Beispielsweise kostet ein Tagesticket nach Oslo (30 min.) ca. 18 Euro und eine Busfahrt zum Nachbarort ca. 4 Euro (pro Weg). Auch für Studierende gibt es leider keine Ermäßigungen. Die Busse fahren alle 10 min. in die umliegenden Ortschaften und die Bahnen fahren ca. alle 30 min. nach Oslo. Der Flughafen liegt leider etwas außerhalb und man braucht ca. 1,5 h.

### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die NMBU bietet sehr viele Programme an, um neue Kontakte zu knüpfen oder sich ehrenamtlich zu engagieren. Zum einen gibt es das Erasmus Student Network Ås (ESN), welches meistens mit der International Student Union (ISU) Veranstaltungen (vor allem für Austauschstudierende) organisiert. Ich war kein Mitglied, aber konnte trotzdem kostenlos an den Veranstaltungen teilnehmen. Vor allem in der Einführungswoche haben diese beiden Organisationen jeden Tag Aktivitäten organisiert, wodurch ich schnell Kontakte knüpfen konnte aus denen schließlich Freunde wurden. Während des Semesters wurden ca. 1x pro Woche Veranstaltungen angeboten und gegen Ende des Semesters ca. alle 2 Wochen. Diese Veranstaltungen war sehr unterschiedlich (Filmabend, Lagerfeuer, Bastelabend), aber beinhalteten immer eine kostenlose Mahlzeit was für eine zahlreiche Teilnahme sorgte.

Neben diesen Organisationen gab es auch das Studentsamfunnet in Ås, eine Studierendenvereinigung, die ebenfalls Veranstaltungen von und für Studierende organisiert. Eine Jahresmitgliedschaft kostet 60 Euro, ist jedoch für Austauschstudierende kostenlos. Diese Veranstaltungen sind an alle Studierende der NMBU gerichtet (nicht nur Austauschstudierende). Aus diesem Grund fanden Veranstaltungen des Studentsamfunnets in einer größeren Halle statt und haben meistens Eintritt gekostet, den man als Mitglied vergünstigt bekommen hat. Beispielsweise wurde dort das "Oktoberfest" gefeiert und jeder, der daran teilnehmen wollte, musste 29 Euro zahlen und eine Lederhose oder ein Dirndl tragen.

Für Sportbegeisterte gab es Eika, das NMBU Fitnessstudio. Die Mitgliedschaft kostet 30 Euro pro Monat und man konnte an Geräten trainieren oder Kurse besuchen. Außerdem wurden auch diverse Teamsportmöglichkeiten angeboten, wie z.B. Handball oder Frisbee. Neben den monatlichen 30 Euro musste man dafür eine zusätzliche Semestergebühr von 30 Euro zahlen.

### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Ås ist eine kleinere Stadt, ca. 30 min. von Oslo entfernt. In Ås selbst gibt es keine Clubs, Bars oder Sehenswürdigkeiten, weshalb man dafür immer nach Oslo fahren muss. Als Hauptstadt von Norwegen bietet Oslo unzählige Bars und Clubs und es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Abgesehen davon hat die Stadt viele Sehenswürdigkeiten wie z.B. das Opernhaus, die Festung oder der Hafen. Mir persönlich hat das Munch Museum am besten gefallen. Das Museum wurde erst im letzten Jahr neu eröffnet und beinhaltet Gemälde des weltberühmten norwegischen Künstlers Edvard Munch. Er ist vor allem bekannt durch sein Kunstwerk "Der Schrei". In Ski, ein paar Orte entfernt von Ås gibt es die größte Shopping Mall Norwegens.

### **Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe während meines kompletten Auslandssemesters kein Bargeld benötigt. In diesem Land wird alles mit Karte bezahlt. Fun Fact: Selbst Obdachlose geben ihre PayPal Adresse für Spenden an. Außerdem hat man in ganz Norwegen, auch während Wanderungen in ländlichen Gebieten, perfektes Internet. Ich empfehle sein eigenes Auto NICHT mit nach Ås zu nehmen, denn die Parkgebühren sind extrem teuer und belaufen sich auf 100 Euro im Monat.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)